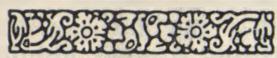


**Das Rätsel.** G. Friedr. Meyer hörte von Jochen Siemer in Gr. Boden folgende Geschichte: Dar is mal'n Mann west, dei is tau'n Daud verurdeilt warn, un do seggt dei Gerichtsherrn tau em, wenn hei er ein Rätsel opgeben kann, wat sei nich raden künnt, denn is hei frie, seggt sei. Do seggt hei:

„Hochbömus Kreenestus,  
Tiefsteigus Vielinkus,  
Musmilach, Ruhklias.“

Dat hebbt sei nich raden künnt, un eibr sei em los laten hebbt, helt hei er dat Rätsel noch segg'n müßt. „Ja“, seggt hei, „ik bün je ünnerwegens west, un mal kam ik na'n Holn, dar seih ik in dei haugen Böm dei veln Kreehnnester. Un naher kam ik an ein' Diek lanf, dar swömmt'n heil Deil Enten op rüm. Un denn gah ik na ein Burnhus rin, un op dei Grotbel dar seih ik, dat dar ein Mus in den Mehlsack taugang is. Un as ik naher wierer gah, do is dar ein Rauh in den frischen Klewer tau freten. Un dat all is dat Rätsel“.



## Kleine Mitteilungen



**Dank des Heimatbundes an Landrat Schönberg.** Der Heimatbund hat an Herrn Landrat Schönberg folgendes Schreiben gerichtet: „Sehr verehrter Herr Landrat Schönberg! Wegen Ihres mannhaften Eintretens für Lauenburgs Sonderrechte wurde Ihnen das Amt genommen, das sie mehr als sieben Jahre zum Segen unseres Landes verwaltet haben. Die lauenburgische Bevölkerung sieht Sie mit aufrichtigem Bedauern scheiden. Für den Heimatbund Herzogtum Lauenburg aber bedeutet Ihr Fortgang einen besonders schmerzlichen Verlust. Denn Sie, sehr verehrter Herr Landrat, haben seit seiner Neubegründung immer Ihre schirmende Hand über ihn gehalten und haben ihn bei seinen vielfachen Bestrebungen stets gütig mit Rat und Tat unterstützt. Der Heimatbund spricht Ihnen in dieser Stunde für alle Förderung und Guttat, die er von Ihnen empfangen hat, noch einmal in treuer Anhänglichkeit seinen herzlichsten und wärmsten Dank aus. Er wird Ihr Wirken, das seine segenbringende Kraft aus einer heißen Liebe zu unsrer lauenburgischen Heimat schöpfte, niemals vergessen.“

\*

**Der Verein für die Geschichte des Herzogtums Lauenburg** hielt am 29. Juni in Mölln seine Generalversammlung ab. Herr Amtsgerichtsrat Beyer, der den Verein seit 1913 geleitet hatte, legte sein Amt als Vorsitzender nieder. An seiner Stelle wurde Herr Bürgermeister Dr. Wolff gewählt. Die Versammlung brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß der Verein in irgendeiner Weise mit dem Heimatbunde vereinigt würde.

\*

**Die Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte** machte am 21. und 22. Mai ihren Sommerausflug nach Rakeburg und Mölln. Eine Besichtigung des Doms, eine Fahrt auf dem Rakeburger See, ein Vortrag des Landesarchivars Dr. Gerhard über „Lauenburgs Schicksale im Rahmen deutscher Geschichte“ und ein Festessen im Ratskeller bildeten das Programm des ersten Tages. Am zweiten Tage sprach in Mölln Studienrat Dr. Folkers über „Slavische und deutsche Siedlung im Herzogtum Lauenburg“ und Archivrat Dr. Fink über „Mölln als Zeugen lübischer Territorialpolitik“. Weit über hundert Personen nahmen an der Tagung teil. Stadt Rakeburg, Heimatverlag und Heimatbund überreichten den Gästen hübsch ausgestattete Schriften. Die Tage verliefen bei günstigem Wetter zur allgemeinen Zufriedenheit. Lauenburg begrüßte es mit Dankbarkeit, daß die Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte einmal den Süden der Provinz zum Ziel ihres Ausfluges gemacht hatte.

\*